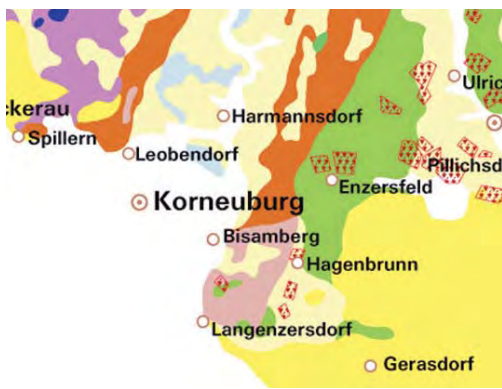


# Das Geheimnis des Terroirs des Bisamberg

EINE ENTDECKUNGSREISE



Geologische Bundesanstalt  
Geological Survey  
www.geologie.ac.at

Autoren/Authors: M. Heinrich & R. Roetzel  
Quelle: Geologische Karte von Niederösterreich 1 : 200.000, stark vereinfacht  
Source: Geological Map of Lower Austria 1 : 200.000, simplified

RUND DIE HÄLFTE unserer Weingärten befindet sich direkt auf den Hängen des Bisamberg. Als einer der Hausberge der Wiener für Erholungssuchende und Sportler sehr geschätzt, bietet er für die Reben ausgezeichnete Voraussetzungen. Die Rebe wird maßgeblich von Einflussfaktoren wie Klima, Lage, Boden und deren Wechselbeziehungen geprägt. Der Bisamberg sorgt durch eine geologisch einzigartige Bodenschicht, durch den pannonischen Klimaeinfluss und letztlich durch die Hanglage für ideale Wachstumsbedingungen.

**Boden**  
Als Muttergestein ist Flysch anzutreffen, eine Bodenschicht, die sich aus Sandstein und mehr oder weniger kalkhaltigem Tonmergel zusammensetzt. Der Wienerwald und der Bisamberg bilden geologisch eine Einheit, getrennt werden sie durch die Wiener Pforte. Flysch bezeichnet im Allgemeinen Gesteine, die zum Rutschen neigen: Angehäufte lockere Sedimente glitten durch tektonische Bewegungen in die Meerestiefe, gröbere Sande lagerten sich zuunterst, feinere Tone zuoberst ab und verfestigten sich mit der Zeit zu Sandstein und Tonmergel.



Am Bisamberg selbst ist die Kahlenberger Schicht vorherrschend. Die Hänge des Bisambergzuges, von den Hanglagen in die Ebene ausstreichend, werden von Lössdecken überlagert. Der Anstieg am Osthang des Bisamberg verläuft terrassenförmig, er wird ebenfalls von mächtigen Lössdecken überzogen.

**Klima**  
Das südliche Weinviertel kann dem „pannonischen Klima“ zugerechnet werden. Es ist thermisch kontinental und hygrisch eher ozeanisch geprägt. Vom Westen her mit ozeanischem Charakter, gekennzeichnet durch feuchtkühle Sommer und mildere, schneereichere Winter. Für die Vegetationszeit (Zeit vom Austrieb bis zum Laubfall) ist der Temperaturverlauf entscheidend. Die Strahlungsintensität und die Sonnenscheindauer bestimmen Ertrag und Qualität. Zur optimalen Entwicklung benötigt die Rebe eine rasche Frühjahrsentwicklung, keine Spätfröste, einen frühen Blühabschluss und einen langen, warmen Sommer mit ausreichenden Niederschlägen. Letztlich ist ein sonniger, trockener Herbst für die Reife entscheidend. Dies bedeutet im langjährigen Mittel (1971–2000) im südlichen Weinviertel:

- Jahrestemperaturmittel: +9° bis +10° C
- Durchschnittliches Jahresmaximum der Temperatur: +33° C
- Durchschnittliches Jahresminimum der Temperatur: -18° C
- Sonnenscheindauer: 1.750 bis 2.000 Stunden pro Jahr
- Niederschlagsjahressumme: 400–600 mm
- Niederschlagstage größer als 1 mm: 80–90 pro Jahr
- Tage mit Schneedecke größer als 1 cm: 30–35 pro Jahr
- Sommertage (max. über 25° C): 55 bis 65 pro Jahr
- Heiße Tage (max. über 30° C): 15 Tage pro Jahr
- Starkwindtage (Windspitzen größer 60 km/h): 15 bis 35 Tage pro Jahr

**Lage**  
Unsere am Bisamberg befindlichen Weingärten weisen meist eine Ost- bzw. Süd- oder Südostneigungsrichtung auf. Die Weingärten befinden sich max. 360 m über den Meeresspiegel. Die Ostlagen profitieren von der frühen Erwärmung am Morgen, die Südlagen von einer starken Sonneneinstrahlung und besseren Ausnutzung der Sonnenscheindauer.

Auf den Osthängen in Hagenbrunn wie Tagner, Sätzen und Gödel steht ein großer Teil unserer Grüner-Veltliner-Weingärten, während auf den Südhängen der Riede Aichleiten und am Hochplateau der Riede Pöcken hauptsächlich Riesling ausgepflanzt ist. Auf den eher leichten Böden der Stammersdorfer Rieden Falkenberg, Proschen, Breiten und Zwerchbreiten gedeiht der größte Teil unserer Zweigeltreben.

**Besonderheiten im Jahr 2009**  
Die Niederschlagshöhe lag im Jahr 2009 bei rund 900 mm, das entspricht 150 % des langjährigen Durchschnitts.

**Niederschlagshäufigkeit:** An 155 Tagen im Jahr hat es geregnet. Am 22.6. ganze 70 mm, an 27 Tagen gab es eine Schneedecke.

**Sonnenscheindauer:** Die Sonnenscheindauer lag 2009 bei ca. 1950 h (entspricht 105 % des langjährigen Durchschnitts). Die durchschnittliche Temperatur im Jahresmittel lag bei 11° C (entspricht einer Abweichung wie die Jahre zuvor um rund 1° C nach oben).

Quellen: ZMAG Hohe Warte, Dr. Otto Svabek, Weinkomitee Weinviertel, Chronik Hagenbrunn Rudolf Maier



Flyschgestein